

„Doch weiter!“ — „Als ich drauf vom Un-  
terhalte sprach,  
Weil ich verwundet sey und ohne Stütze  
Mein Weib und Kind — da plötzlich fuhr der  
Schach

Von seinem Polster auf in wilder Hige  
Und donnerte mich an: Ha, nur zu weit  
Seht diese Unerfättlichkeit!  
Aus meinen Augen! — Ich — ich fiel zur  
Erde nieder —  
Und rannte fort und schwur: Nein! niemals  
kehr' ich wieder.“

„Ein unerhörter, ungeheurer Fall!  
Bezwinget Euch! Versuchet noch einmal —“  
„Hm! rief der greise Kriegesheld,  
Indem er zähneknirschend lachte;  
Man hört's Euch an, ihr kennt die Welt!  
Wer Arm und Bein im Dienst des Va-  
terlands verlor,  
Der wäre wahrlich doch ein großer  
Thor,  
Wenn er aufs Betteln nicht gefaßt  
sich machte!“

Rich überfiel, als ich dies las, ein Grauen.  
Heil uns! so rief ich, daß gewiß kein Staat  
In unsern vaterländischen Gauen —  
Ein ähnlich Beispiel aufzuweisen hat. —

### Beispiele von juristischem Witz und Scharfsinn.

Ob Sau oder Schaaf ein härteres  
Schimpfwort sey? — das würden andere ehr-  
liche Leute wahrscheinlich für ein eben so schwe-

res als abgeschmacktes Problem halten; aber  
den Herren Juristen darf die Untersuchung die-  
ser Frage durchaus nicht gleichgültig seyn,  
denn sie können leicht in den Fall kommen,  
darüber entscheiden und die Strafe der Injurie  
darnach bestimmen zu müssen. — Nun wird  
angenommen, daß zehn Schaafse erst eine  
Heerde machen, da man hingegen fünf Schweine  
schon eine Heerde nennet<sup>\*)</sup>: mithin würde der Ti-  
tel Sau für eine geringere Beleidigung zu achten  
seyn, als wenn Jemand mit dem Stachelna-  
men Schaaf belegt würde.

Man streitet, zu was für einer Art des ab-  
gesonderten Guts der Kinder (poculii) das  
Puthengeld gehöre? — Brunne mann<sup>\*\*)</sup>  
zählt es zu der Art, die man im Kriegsdienst  
erwirbt: denn, sagt er, das Kind hat ja das  
Puthengeld deswegen bekommen, weil es im  
geistlichen Streit mit dem Teufel oblagte.

Das kanonische Recht verstattet die Ehe un-  
ter Verwandten nur im fünften Grade, d. h.  
ein Urenkel erst darf sich mit seines Uru-  
grofvaters Schwester verheirathen. — Tief in  
der Physik liegt der Grund dieses Gesetzes;  
zum Beweise, daß die heiligen Väter nie auf  
der Oberfläche einer Sache blieben. Der

<sup>\*)</sup> Pagenstecher in quaest. jur. sel. n. 30 u. 4.

<sup>\*\*)</sup> Man zählt nämlich zwei Arten: 1) das,  
was man im Kriege, und 2) das, was man  
wo anders her erworben, z. B. von seinen  
Aeltern oder sonst zum Geschenk erhalten hat.  
Diese beiden Arten leiden verschiedene Unter-  
abtheilungen, welche aber nichts weiter zur  
Erläuterung der Sache beitragen.